

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 83 (2022)

Artikel: In der Eisenbahn
Autor: Fankhauser, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Eisenbahn

Ich sitze im Zug und fahre zur Seltenheit einfach zur Entspannung, ohne genaues Ziel. Vor meinem Auge zieht die Landschaft vorbei, oder besser das Nähere, das ich aus halbgeschlossenen Augen betrachte: gelbblühende Stauden am schattigen Hang, Betonwände, manche regenverwittert, manche glatt und neu, weisse Blümchen am trockenen Rain, dürres Gras zwischen den Geleisen, ein Perron, Grosseltern mit einem Kinderwagen und wieder Büsche, eine spitz nach oben weisende Tanne, eine Birke mit hellem Stamm.

Langsam werde ich wacher, nehme bewusster wahr. Was für eine Vielfalt – was für ein Reichtum – Maisfelder, wuchernde Brombeeren, ein gepflegter Rasen zwischen Wohnblocks, Kabelrollen, Verladerampen und jetzt wieder Riedgras, Wiesen, ein Reiher fliegt auf. Wieviele Menschen leben in diesen Häusern, arbeiten in diesen Fabriken, wieviele Tiere, Insekten, Mäuse, Haustiere, Vögel bewegen sich in je ihrer Welt, wieviele Pflanzen, vom Baum bis zum mageren Gras. Eine ungeheure Vielfalt tut sich vor meinen Augen auf, eine unübersehbare Weite in dem, was wir meist Alltäglichkeit nennen. Ein Mensch ist unfähig, diese Fülle auch nur annäherungsweise zu erfassen.

Gott aber sieht und kennt alle und alles, jeden Stein, jeden Käfer, jedes Gras, die alte Frau im Pflegeheim sogut wie die Mutter, die auf ihre Kinder wartet, den, der in Machtfülle hinter einem Schreibtisch thront und den, der sich redlich oder halb krumm oder ganz krumm gerade so durchschlängelt.

Wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken; wie ist ihre Summe so gross, sagt der Psalmist. Es könnte einem Angst werden vor dieser unser Verstehen so völlig übersteigenden Fülle. Doch da fällt mir ein altes Kinderlied ein:

*Gott, der Herr, hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen grossen Zahl.*

Ja, und auch an die Schlusszeile erinnere ich mich jetzt:

Kennt auch dich und hat dich lieb.

Margrit Fankhauser, Pfarrerin